

ERZBISTUM
BAMBERG



Impulse für die Glaubenskommunikation

ökologisch.fair.kreativ.



Umwelt & Klima
im Erzbistum Bamberg



BILDUNGS- &
TAGUNGSHÄUSER
VIERZEHNHEILIGEN



Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Essbare Pfarrei	6
Auf öffentlich zugänglichen Flächen der Pfarrei Obst, Gemüse und andere Nutzpflanzen anbauen, die dann für alle Menschen frei zur Verfügung stehen.	
Öko-Faire-Agape	10
Die Lebensmittel für ein gemeinsames Essen, wie beispielsweise bei einer Agape oder beim Pfarrfest, bewusst ökologisch und sozial verantwortlich einkaufen.	
Nächtlicher Glaubensweg	14
In der Nacht bei einer Wanderung an verschiedenen Stationen dem eigenen Glauben nachspüren.	
Mit der Bibel in den Wald	18
Den Wald zum Gesprächsraum machen, miteinander die Naturerfahrung teilen und erleben, wie sich ein biblischer Text in diesem Umfeld entfaltet.	
Taufpastoral an der Quelle	22
Wanderung mit jungen Eltern im Vorfeld der Taufe eines Kindes (ggf. auch zur Tauferinnerung) zu einer nahegelegenen Quelle.	
Wilde Kirche	26
Die Natur zum Feierraum machen, miteinander in der Natur erinnern, feiern, danken.	
Schöpfungs-Resonanz	30
In der Begegnung mit der Natur sich selbst auf den Weg der Selbst- und Gottes-Erkenntnis machen.	
Guter Geist für Bäume	34
Im Wald mit kulturhistorischem Hintergrund kreativ gestalten.	

Zukunftswerkstatt	38
Als Gruppe Visionen entwickeln, um innovative Lösungen für sich stellende Herausforderungen zu schaffen.	
Steinbotschaften unterwegs	44
Hinterlassen Sie steinerne Botschaften links und rechts des Weges.	
Biodiversitäts-Check	48
Die Pfarrei als Lebensraum für Mitgeschöpfe in den Blick nehmen.	
Augen auf! Türen auf!	52
In unserem gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld gibt es viele Initiativen, die auf Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit hinarbeiten.	
Wieso? Weshalb? Warum?	56
Sich mit Fragen fantasievoll den Lebewesen und Ökosystemen in Natur und Garten annähern.	
Outdoor spirituell	60
Draußen auf Entdeckungsreise gehen.	
Staunen lernen mit allen Sinnen	64
Die Schöpfung in ihrer Vielfalt mit allen Sinnen wahrnehmen, bestaunen und so mit ihr in Beziehung treten.	

IMPRESSUM

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg

Hauptabteilung Seelsorge | Fachbereich Gemeindekatechese Referat Spiritualität

Bildungs- und Tagungshäuser Vierzehnheiligen

Umweltreferat des Erzbistums Bamberg

Redaktion: Fachbereich Gemeindekatechese

© Texte: Susanne Grimmer, Thomas Höhn, Johannes Löhlein, Melanie Zink, Sebastian Zink

© Bilder: Susanne Grimmer, Thomas Höhn, Anita Schmitt

Gestaltung: Anita Schmitt Bamberg, Juni 2023

Herstellung: Klimaneutral, Recyclingpapier, regionale Druckerei

Vorwort

Hinführung

„Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte, als eine Zeit, in der nachhaltige Entwicklung entschlossen auf den Weg gebracht wurde, als eine Zeit, in der das Streben nach Gerechtigkeit und Frieden neuen Auftrieb bekam, und als eine Zeit der freudigen Feier des Lebens.“, so Papst Franziskus in seiner Enzyklika LAUDATO SI' (Nr. 207).

Doch wie kann ein christlicher Beitrag zu so einer Zeit, zu solch einem positiven Aufbruch inmitten von Krisenwahrnehmungen aussehen. Wie kann im Weitertragen unseres Glaubens, im Reden und Handeln, auch die Notwendigkeit sozialer und ökologischer Veränderungen bewusst gemacht werden? Wo kann in den Pfarreien auf einfache, lustmachende und kreative Weise ein erster Schritt zu einer nachhaltigeren Gesellschaft geleistet werden?

Oder anders gefragt:

Was haben Bibel und Wald miteinander zu tun?

Was geschieht, wenn ich mich den Fragen des Lebens in der Nacht stelle?

Was verbirgt sich hinter einer „essbaren Pfarrei“ oder einer „wilden Kirche“?

Die vorliegende Arbeitshilfe möchte angesichts der ökologischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit und den damit notwendigen Veränderungen Impulse für die Glaubenskommunikation in Pfarreien, Verbänden und Gruppen geben. Sie richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, die bereits Erfahrung in der Arbeit vor Ort haben. Die vorgeschlagenen Impulse verstehen sich als Ideengeber, lassen gewollt Raum für eigene Ergänzungen, und sind bewusst nicht bis ins letzte Detail ausgearbeitet. Sie sollen dazu anregen, bereits praktizierte Formate unter neuen Gesichtspunkten zu betrachten. Es geht nicht darum, zwingend Neues zu entwickeln, sondern das Vorhandene durch leichte Veränderungen oder Ergänzungen auch als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu verstehen. Oder aber Sie haben Lust, Neues auszuprobieren. Auf jeden Fall soll aus dem Reichtum christlicher Spiritualität das Bewusstsein für eine Veränderung unserer gegenwärtigen Lebensweise erwachsen, fröhlich und kreativ, nicht aber mit moralisierendem Zeigefinger.

Denn die „Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein, [...] ist weder etwas Fakultatives noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.“
(LS 217)

A photograph of a community garden. In the foreground, there are several bright green leafy plants growing in a bed of dark soil. Behind them is a tall, rustic fence made of vertical wooden stakes. In the background, there are trees and a church steeple under a clear blue sky. A semi-transparent white banner is overlaid on the middle of the image, containing text.

ESSBARE PFARREI

Auf öffentlich zugänglichen Flächen der Pfarrei Obst, Gemüse und andere Nutzpflanzen anbauen, die dann für alle Menschen frei zur Verfügung stehen.

Worum es geht...

Auf öffentlich zugänglichen Flächen der Pfarrei Obst, Gemüse und andere Nutzpflanzen anbauen, die dann für alle Menschen frei zur Verfügung stehen.

Seit etwas mehr als zehn Jahren gibt es weltweit sogenannte essbare Städte. Dahinter verbirgt sich eine ganze Reihe an Projekten, den urbanen Raum zum Anbau von Lebensmitteln zu nutzen. Neben den ökologischen Aspekten, wie Regionalität und Artenvielfalt, besitzen diese Projekte oftmals auch einen sozialen Aspekt. Denn einerseits werden der Anbau und die Pflege als Freizeitgestaltung durch Gruppen übernommen; andererseits darf jede Person ernten. Auch Kirchenvorplätze, Friedhöfe oder Grünstreifen vor dem Pfarrheim können für den Anbau von Lebensmitteln genutzt werden.

Wo es passt...

Überall dort, wo Menschen Lust haben, Lebensmittel selbst anzubauen, und kein Problem darin sehen, dass andere davon profitieren.

Praktisches

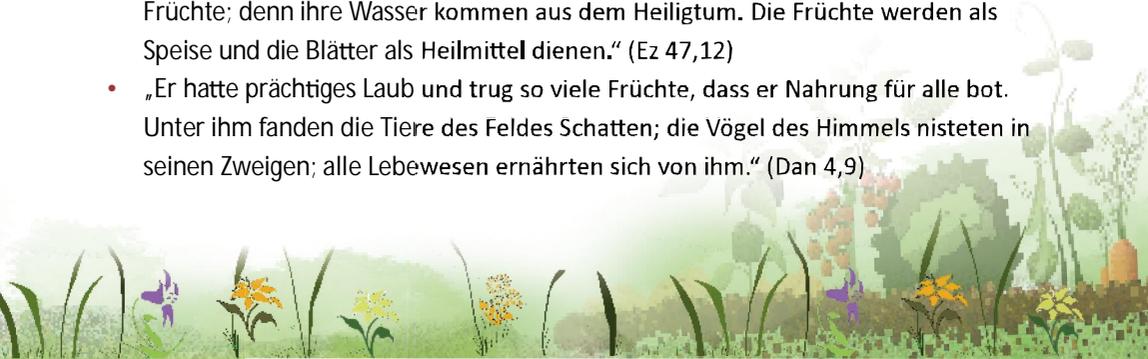
Das Projekt kann sowohl von bereits bestehenden Gruppen der Pfarrei als Gemeinschaftsaktion gestaltet werden als auch von einer extra dafür sich findenden Gruppe. Genutzt werden kann so ziemlich jede Grünfläche, wobei auch Hausfassaden oder Mauern für Rankepflanzen oder durch entsprechende Vorrichtungen geeignet sind.



Um die Nutzpflanzen von der übrigen Bepflanzung zu unterscheiden und für einen besseren Schutz vor Schädlingen zu sorgen, bietet es sich an, Hochbeete zu bauen. Wenn diese zudem rollstuhlgerecht sind, hat dies darüber hinaus einen inklusiven Beitrag. Da solch ein Projekt allen Menschen des Ortes zugute kommt, lohnt es sich, außerkirchliche Kooperationspartner:innen zu suchen. Dies kann sowohl die Kommune sein als auch Naturschutzverbände oder andere örtliche Gruppen.

Aus der Heiligen Schrift

- „Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.“ (Gen 1,29)
- „Im Land gebe es Korn in Fülle, es rausche auf dem Gipfel der Berge. Wie der Libanon sei seine Frucht, sie sollen blühen aus der Stadt wie das Gras der Erde.“ (Ps 72,16)
- „Sie werden Weinberge pflanzen und selbst deren Früchte genießen.“ (Jes 65,21b)
- „An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen. Ihr Laub wird nicht welken und sie werden nie ohne Frucht sein. Jeden Monat tragen sie frische Früchte; denn ihre Wasser kommen aus dem Heiligtum. Die Früchte werden als Speise und die Blätter als Heilmittel dienen.“ (Ez 47,12)
- „Er hatte prächtiges Laub und trug so viele Früchte, dass er Nahrung für alle bot. Unter ihm fanden die Tiere des Feldes Schatten; die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen; alle Lebewesen ernährten sich von ihm.“ (Dan 4,9)



Und...

- www.mundraub.org
Plattform für die Entdeckung und Nutzung essbarer Landschaften. Auf der Karte, die auch als App (Android) verfügbar ist, sind öffentliche Fundorte von Obst, Kräutern und weiteren Lebensmitteln eingetragen.
- www.lwg.bayern.de/urban-gardening/
Auf der Homepage der Bay. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau gibt es einige Informationen und Merkblätter zum Thema Urban Gardening. U. a. sind dort auch die Orte der Demonstrationsgärten in Bamberg und Fürth zu finden.
- www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/staedte-essbar-machen/
Informationen zur lokalen und regionalen Lebensmittelerzeugung bietet auch die Homepage des Bundeszentrums für Ernährung.
- www.garten-klima.de
Das Projekt GartenKlimA bietet eine Vielzahl an informativen online Vorträgen für Freizeitgärtner:innen und Vereine, die ihren Garten fit für die Zukunft machen wollen.





ÖKO - FAIRE - AGAPE

Die Lebensmittel für ein gemeinsames Essen, wie beispielsweise bei einer Agape oder beim Pfarrfest, bewusst ökologisch und sozial verantwortliche einkaufen.

Worum es geht...

Die Lebensmittel für ein gemeinsames Essen, wie beispielsweise bei einer Agape oder beim Pfarrfest, bewusst ökologisch und sozial verantwortlich einkaufen.

Gemeinsam zu essen gehört zum christlichen Glauben dazu. Insbesondere, da Jesus selbst immer wieder zum gemeinsamen Essen eingeladen hat. Entsprechend kennen auch heute noch viele Gemeinden und Gruppen die Form der Agape. Wobei auch Kirchenkaffee oder andere Begriffe letztlich dasselbe ausdrücken. Weil Schöpfungsverantwortung und weltweite Gerechtigkeit zentrale Bestandteile jeden christlichen Handelns sind, sollten diese Aspekte gerade auch beim gemeinschaftlichen Essen zum Tragen kommen. Dies fängt bereits in der Vorbereitung und beim Einkauf an und kann bei der Agape selbst fortgeführt werden. So weiten sich Verantwortung und Gerechtigkeit über den Kreis der Versammelten.

Wo es passt...

Überall dort, wo Menschen zum gemeinsamen Essen zusammenkommen.

Ort und Zeit

Pfarrheim; Agape + Vorbereitung (Planung, Einkauf, Kochen)



Vorbereitung

- Bewusste Entscheidung für eine Öko-Faire-Agape
- Auseinandersetzung mit der Thematik in der Vorbereitungsgruppe
- Planung der Agape nach öko-fairen Kriterien
 - Was soll eingekauft werden?
 - Wo soll eingekauft werden?
 - Wie viel Fleisch ist notwendig?

Einkauf

- Wahl der Produkte nach den Kriterien: saisonal, regional, bio und fair
- Beachtung von Siegeln
- Direktvermarkter nutzen
- Vermeidung von Verpackungsmüll
- Vermeidung von Lebensmittelverschwendung

Bewusstseinsbildung

- Darauf hinweisen, dass sämtliche Lebensmittel nachhaltig eingekauft wurden
- Lebensmittel kennzeichnen:
 - Siegel der Hersteller
 - Regionale Herkunft
- Auslegen ergänzender Materialien zum Thema nachhaltig einkaufen
- Direktvermarkter, Mitarbeitende des Weltladens oder andere mit dem Thema vertraute Personen zur Agape für Gespräche einladen.

Und...

- www.weltladen.de
Die Seite des Weltladen-Dachverbandes bietet neben Informationen zum Thema fairer Handel auch eine Übersicht „anerkannter Lieferanten“, die faire Produkte anbieten.
- www.labelchecker.de
Die Christliche Initiative Romero (CIR) bietet mit dem Labelchecker, den es auch in gedruckter Version gibt, einen Wegweiser durch das Label-Labyrinth. So können Konsument:innen einschätzen, welche Kriterien hinter den jeweiligen Siegeln stecken und wie glaubwürdig diese sind.
- www.regionales-bayern.de
Auf der Seite des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten können regionale Produkte und Dienstleistungen gesucht werden. So kann man u. a. herausfinden, welche Lebensmittel direkt um die Ecke produziert und verkauft werden.



NÄCHTLICHER GLAUBENSWEG

In der Nacht bei einer Wanderung an verschiedenen Stationen
dem eigenen Glauben nachspüren.



Worum es geht...

In der Nacht bei einer Wanderung an verschiedenen Stationen dem eigenen Glauben nachspüren.

Die Dunkelheit und die Natur bieten den Raum, zu sich zu kommen und sich den tiefen Fragen des Lebens zu stellen:

- Wer bin ich – mit meinen hellen und dunklen Seiten?
- Was bzw. wer gibt mir Halt in den dunklen Zeiten des Lebens?
- Will ich darauf vertrauen, dass Gott an meiner Seite ist und mit mir durch die Dunkelheit geht?
- Wie stehe ich zu den Aussagen Jesu: „Ich bin das Licht“ und „Ihr seid das Licht“?

Mit Symbolen (z.B. Stein, Seil, Feuer) kann sich jede:r Teilnehmer:in an den Stationen diesen Fragen stellen.

Wo es passt...

- Firmvorbereitung mit Jugendlichen ab ca. 14 Jahren und Erwachsenen
- Taufkatechese mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Tauf- und Firmerneuerung
- Angebot für Fragende und Suchende, Glaubensnacht, ...



Ort und Zeit

Die Dunkelheit ist wichtig für diesen Glaubensweg. Je nach Jahreszeit muss die Anfangszeit entsprechend angepasst werden. Der Weg sollte nicht zu lang sein und über Feld- und Waldwege führen. Für die vorgeschlagene zweite Station ist ein Wegstück durch einen Wald passend.

Praktisches

Vorbereitung

- Es ist wichtig, in der Vorbereitung den Weg bei Tageslicht gut zu erkunden.
- Das Material muss an den entsprechenden Stationen bereitgelegt oder im Rucksack mitgenommen werden.
- Bei der 2. Station wird ein Seil an Bäumen/Sträuchern entlang eines Weges gespannt. Am Ende des Seils steht eine Laterne.
- Bei der 3. Station wird eine Fackel entzündet, oder es steht jemand an einer Feuerschale, mit einer Osterkerze oder mit Ähnlichem bereit.

Vorschläge für die Stationen

- Vor der Wanderung: Einstimmung auf einen besonderen Weg
- 1. Station: Ich und meine dunkle Seite – Symbol Stein (Kanten fühlen)
Wo stehe ich mir selbst im Weg? Was hindert mich, Ich zu sein? Die Teilnehmenden entscheiden sich: Was passiert mit dem Stein?
- Evtl. ein Stück des Weges schweigend gehen
- 2. Station: Was mir Halt gibt in der Dunkelheit – wem kann ich vertrauen in den Unwägbarkeiten des Lebens? Symbol Seil: Ein Stück allein am Seil entlang durch die Dunkelheit gehen. Spüren, dass Gott mit mir durch die Dunkelheit geht, dass das Seil mich führt, auch wenn ich nicht viel sehe. Die Teilnehmenden entscheiden sich: Will ich Vertrauen haben (in mich, meine Mitmenschen, Gott)?

- 3. Station: Licht des Lebens. Christen glauben, dass Jesus Christus Licht ist; wir haben die Zusage, dass wir selbst Licht sind. Entscheidung: Will ich auf diesem Glaubensweg (weiter) gehen?
Jede:r, der/die möchte, entzündet eine Becherkerze oder Prozessionskerze am Feuer.
- Rückweg: Aufgabe, das Glaubenslicht brennend zum Ausgangsort zurückzubringen. Wenn es ausgeht, dann helfen die anderen, es wieder anzuzünden, wie im echten Leben.
- Ausklang: Die brennende Kerze kann in der Kirche abgestellt oder mit nach Hause genommen werden; in der Firmvorbereitung kann das Entzünden des Lichts als Entscheidung für die Firmung gedeutet werden – dann können die Jugendlichen am Firmtag mit der Kerze einziehen.

Aus der Heiligen Schrift

- „Ich habe dich beim Namen gerufen...“ (Jes 43,1-5)
- „Ich bin das Licht...“ (Joh 8,12)
- „Ihr seid das Licht...“ (Mt 5,13-16)

Weitere Materialien zum Glaubensweg unter

www.umwelt.erzbistum-bamberg.de

F Schöpfungsspiritualität





MIT DER BIBEL IN DEN WALD

Den Wald zum Gesprächsraum machen, miteinander die Naturerfahrung teilen und erleben, wie sich ein biblischer Text in diesem Umfeld entfaltet.



Worum es geht...

Den Wald zum Gesprächsraum machen, miteinander die Naturerfahrung teilen und erleben, wie sich ein biblischer Text in diesem Umfeld entfaltet. Es kann mit einer der üblichen Methoden des Bibelgesprächs gearbeitet werden oder mit der sehr einfachen Fünf-Finger-Methode (siehe Seite 21).

Achten Sie auf entsprechend lange Phasen der Stille und des Lauschens auf die natürliche Umgebung. Ermöglichen Sie eine Begegnung mit dem Wald mit allen Sinnen. Der neue Rahmen, den der Wald für ein sonst in anderer Umgebung situiertes Geschehen bildet (Reframing), wird den Blick auf den Text verändern und möglicherweise neue Facetten persönlicher und biblischer Natur aufzeigen.

Wo es passt...

- Bibelkreis, (junge) Erwachsene, Jugendliche, Firmkatechese, Senioren:innen
- Ggf. kann dieses Element in einen Walderlebnistag integriert werden.
- Auch weitere markante Orte in der Natur biblisch erschließen:
Bach, Quelle, Baum, Weide, Wegkreuz

Ort und Zeit

Mit der Bibel in den Wald gehen kann man eigentlich in jedem gut zugänglichen Waldstück. Als günstig kann sich ein Brotzeitplatz mit Bänken und Tisch erweisen. Allerdings sollte dieser nicht an einem zu stark frequentierten Weg liegen. Im städtischen Umfeld bietet sich möglicherweise ein Park oder ein großer, baumbestandener Garten zur Nutzung an.

Planen Sie etwa 30 – 60 Minuten ein. Mit entsprechender Kleidung und Ausrüstung (Regenkleidung, Sitzunterlage, etc.) zu jeder Jahreszeit und bei fast jedem Wetter möglich; mit Jugendlichen auch nachts mit Bibel und Taschenlampe.

Aus der Heiligen Schrift

Besonders geeignet sind hier natürlich biblische Texte mit einem deutlichen Bezug zur Schöpfung und Natur. Aber auch die Texte aus dem Weihnachtsfestkreis entfalten im winterlichen Wald einen ganz eigenen Klang. Natürlich können Sie jeden biblischen Text im Wald lesen.

- „Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde...“ (Gen 1-2)
- „Der Herr erschien Abraham bei den Eichen...“ (Gen 18,1-15)
- „Preise den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott ...“ (Ps 104)

Praktisches

Die **Fünf-Finger-Methode**, um über einen Bibeltext ins Gespräch zu kommen:



- Daumen | Was am Bibeltext spricht mich an, finde ich gut?
- Zeigefinger | Was sagt mir der Text ganz persönlich, worauf weist er mich hin?
- Mittelfinger | Was am Text erregt meinen Widerstand?
- Ringfinger | Welches Versprechen liegt in dem Text, welche Zusage oder Verheißung?
- Kleiner Finger | Wo greift mein Verstehen und Einfühlen in den Text zu kurz?



TAUFPASTORAL AN DER QUELLE

Wanderung mit jungen Eltern im Vorfeld der Taufe ihres Kindes
(ggf. auch zur Tauferinnerung) zu einer nahegelegenen Quelle.



Worum es geht...

Wanderung mit jungen Eltern im Vorfeld der Taufe ihres Kindes (ggf. auch zur Tauferinnerung) zu einer nahegelegenen Quelle. Quellen sind seit alters her spirituelle Orte, oft liegen sie sehr idyllisch in der Landschaft oder im Wald. Das Unterwegssein bietet zwanglos die Möglichkeit, vertieft ins Gespräch zu kommen. An der Quelle findet eine kurze, lebendige Katechese zum Taufwasser statt. Dabei können alle Sinne angesprochen werden. Bei guter Wasserqualität kann an der Quelle das Wasser für die spätere Taufe geschöpft werden. Dieses Format bietet auch die Möglichkeit der Gestaltung mit mehreren Tauffamilien gemeinsam.

Wo es passt...

- Taufpastoral, Tauferinnerungspastoral, Vorbereitung Osternacht
- Erwachsene Katechumenen, Taufeltern, Pat:innen, Angehörige, Taufkatechet:innen
- Tauferinnerung innerhalb katechetischer Prozesse

Ort und Zeit

Als Ort eignet sich eine Quelle (ggf. mit Trinkwasser-Qualität) in der näheren Umgebung des Kirchortes, an dem die Taufe stattfinden soll. Der Weg zur Quelle sollte nicht zu weit und vor allem kinderwagentauglich sein. (Beispiel: Krassachquelle bei Weismain oder Leinleiterquelle)

Passende Quellen lassen sich ggf. über das Internet finden oder Sie fragen bei Ortskundigen nach.

60 – 90 Minuten sollten Sie für Laufweg (ohne Anfahrt) und den Besuch an der Quelle einplanen. Geeignet ist für die Durchführung ein Tag am Wochenende oder in den Sommermonaten auch abends.

Praktisches

Mögliche Gesprächsthemen auf dem Weg:

- Was ist meine Kraftquelle?
- Worin ist mir der Glaube eine Quelle des Lebens?
- Was erhoffe ich mir für mein/unser Kind? Wie kann ich ihm eine Quelle sein?

Aus der Heiligen Schrift

- „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.“ (Ps 36,10)
- „Der HERR wird dich immer führen, / auch im dürren Land macht er dich satt / und stärkt deine Glieder. Du gleichst einem bewässerten Garten, / einer Quelle, deren Wasser nicht trübt.“ (Jes 58,11)
- „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“ (Joh 4,14)
- „Er sagte zu mir: Sie sind geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich unentgeltlich aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt.“ (Offb 21,6)

Und...

Neben den Texten in den bekannten liturgischen Büchern finden Sie hier viele Anregungen: Simone Bader, u.a., Schatzkiste Taufkatechese. Eltern in Gruppen auf die Taufe ihrer Kinder vorbereiten, dkV, München 2015.

The background of the entire page is a blurred, vertical view of a forest. The colors are muted greens, browns, and purples, suggesting a dense woodland scene. A horizontal white band is positioned across the middle of the image, serving as a background for the text.

WILDE KIRCHE

Die Natur zum Feierraum machen,
miteinander in der Natur erinnern, feiern, danken.

Worum es geht...

Die Natur zum Feierraum machen, miteinander in der Natur erinnern, feiern, danken. Mehr als nur: „Wir gehen mal eben raus auf die Wiese vor unserer Kirche.“ Es geht darum, mitten in der Natur, ohne Bierbank und Teppich einen liturgischen, gottesdienstlichen und spirituellen Erfahrungsraum auf Grundlage unserer christlichen Spiritualität zu öffnen. Nicht alles muss neu sein, Bewährtes kann „mit nach draußen“ genommen werden und in der Begegnung mit der Natur neu zum Klingen gebracht werden. Die Fragilität unserer Umwelt und das Fragil-Suchende unseres Gottesglaubens ermöglichen so einen neuen Blick. Das Eintauchen in Natur und Spiritualität mit allen Sinnen macht das Erleben besonders eindrücklich. Gebet, Stille (Achtsamkeit für die Begegnung mit dem Naturort), ein biblischer Text (warum nicht die Tageslesung), freier Austausch und Segen sind die basalen Bausteine einer „Wilden Kirche“.

Wo es passt...

- für alle, die auf der Suche sind
- für alle, die neugierig sind auf eine Erweiterung des liturgischen und spirituellen Spektrums
- für ökumenische Projekte
- für neue Erfahrungen innerhalb katechetischer Prozesse

Zeit und Ort

- Für „Wilde Kirche“ sollte ein Ort gewählt werden, der zivilisatorisch nicht überbeansprucht ist, eben gerade nicht das Wegkreuz oder der Brotzeitplatz. Allerdings sollte der Ort achtsam und ressourcenschonend gewählt werden. Denkbar sind viele Szenarien: See, Meer, Berg, Höhle, weite Landschaft, Wald.
- Vielleicht ist gerade der späte Sonntagvormittag, also eine klassische Gottesdienstzeit, eine gute Wahl. Es muss der Ort gut beschrieben sein oder ein geeigneter Treffpunkt sollte vereinbart werden.

Aus der Heiligen Schrift

- Das ganze Spektrum biblischer Texte
- Tageslesungen machen den Anschluss an die lokal feiernde Gemeinde deutlich

Und...

Die „Wilde Kirche“ oder „Churches of the Wild“ haben im englischsprachigen Raum schon eine deutlich höhere Verbreitung als bei uns. Netzwerke haben sich gebildet, die auch im Internet zu finden sind. Im deutschsprachigen Raum hat sich der franziskanisch geprägte, ehemalige Ordensmann Jan Frerichs mit seiner „Barfuß-und-wild-Bewegung“ etabliert. Auch er sieht in der Natur einen spirituellen Erlebnisraum. Im Folgenden finden Sie noch einige Tipps aus dem WWW und der Welt der Bücher, falls Sie neugierig geworden sind.

- Jan Frerichs, barfuß & wild. Wege zur eigenen Spiritualität, Patmos, Ostfildern 2018.
- www.barfuss-und-wild.de
- Victoria Loorz, Church of the Wild. How Nature Invites Us into the Sacred, ...
- www.wildchurchnetwork.com

Und noch ein praktischer Tipp: für Tagzeitenliturgie in der „Wildnis“ eignen sich sehr gut die schönen und spirituell tiefen Texte der IONA-Community, diese liegen allerdings in der Mehrzahl nur in englischer Sprache vor, lohnen aber die Übersetzungsarbeit auf jeden Fall. (www.iona.org.uk)



SCHÖPFUNGS-RESONANZ

In der Begegnung mit der Natur sich auf den Weg der
Selbst- und Gottes-Erkenntnis machen.

Worum es geht...

In der Begegnung mit der Natur sich auf den Weg der Selbst- und Gottes-Erkenntnis machen. Sich Zeit nehmen für die Schöpfung, „die Natur als ein prächtiges Buch zu erkennen, in dem Gott zu uns spricht und einen Abglanz seiner Schönheit und Güte aufscheinen lässt“ (Laudato Si', 12). Dieses „Buch“ lädt ein, es zu lesen, sich von ihm anzusprechen, überraschen und beschenken zu lassen. In diese Begegnung mit der Schöpfung tauchen wir ganzheitlich ein mit allen Sinnen. Wir starten bewusst, wählen uns dazu eine Schwelle, einen Punkt, den wir überschreiten und zu dem wir auch wieder zurückkehren. Wir nehmen uns Zeit, einfach nur da zu sein, wach und achtsam unterwegs zu sein. Wir nehmen wahr, was die Begegnungen draußen in uns zum Klingen und Schwingen bringen, welche Resonanz sie in uns auslösen. So kann dies alles auch zum Spiegel für uns selbst werden, in dem wir tiefer erkennen, was uns persönlich bewegt und umtreibt und wie Gott uns darin begegnen, inspirieren und ermutigen will.

Wo es passt...

- Alleine für sich – zur persönlichen Besinnung und individuellen Auszeit
- Oder man startet gemeinsam in einer Gruppe, hat dann eine persönliche Erfahrungszeit und tauscht sich danach in der Gruppe aus
- Ab dem jungen Erwachsenenalter für alle Altersgruppen



Ort und Zeit

Suchen Sie sich einen geeigneten Ort oder Weg: Wald, Fluss- oder Bachlauf, Wiesen- oder Auenlandschaft, oder auch einen Park. Oft wird man vor der eigenen Haustüre fündig oder in der näheren Umgebung. Es ist grundsätzlich in jeder Jahreszeit möglich. Entsprechend sollte man auf wettertaugliche Kleidung und Schuhwerk achten und je nach Wetter den Zeitrahmen kalkulieren.

Vom Zeitumfang her sollte man mindestens 60 – 90 Minuten veranschlagen, wenn man mit einer Gruppe unterwegs ist entsprechend mehr.

Aus der Heiligen Schrift

- Biblische Schöpfungserzählungen (Gen 1-2)
- „Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, ...“ (Ps 104,24)
- „Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Bächen voll Wasser, ...“ (Ps 1,3)
- „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn ...“ (Mt 13, 31)
- „Seht euch die Vögel des Himmels an...“ (Mt 6, 26)
- „Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen ...“ (Mt, 6,28)



Und...

- Papst Franziskus, [Enzyklika LAUDATO SI'](#),
- über die Sorge für das gemeinsame Haus, Rom 2015
- Jan Frerichs, [barfuß & wild](#).
Wege zur eigenen Spiritualität, Patmos, Ostfildern 2018
(www.barfuss-und-wild.de)
- Martin Schleske, [Der Klang](#).
Vom unerhörten Sinn des Lebens, Kösel, München 2010



Link zu Enzyklika
LAUDATO SI'



Für Beratung oder auch Geistliche Begleitung für Einzelne
oder Gruppen fragen Sie im Referat Spiritualität nach.





GUTER GEIST FÜR BÄUME

Im Wald mit kulturhistorischem Hintergrund kreativ gestalten.

Worum es geht...

Im Wald mit kulturhistorischem Hintergrund kreativ gestalten. Die Baumeister von Kirchen haben über viele Jahrhunderte hinweg skurrile Figuren, Gesichter und Fratzen in ihren Bauwerken versteckt. Diese sollten Schaden vom Gebäude abhalten, indem sie Schädliches fernhalten und abschrecken. Die magische Denkweise, die hinter diesem Vorgehen liegt, ist uns heute fern. Nicht aber der tiefer liegende Wunsch, dass etwas vor Schaden bewahrt sein möge und lange erhalten bleibt. Und warum nicht ganz „unmagisch“ diesem Wunsch kreativ-künstlerisch Ausdruck verleihen mit einem Baumgesicht. Das kann ein guter Baumgeist sein oder vielleicht ein Baum-Schutzengel oder eine biblische Figur. So machen Kinder (und Erwachsene) einen Baum zu ihrem Baum, nehmen gezielt Kontakt auf zur Mitwelt und haben so einen Fokus für ihren ganz persönlichen bewahrenden Schöpfungsblick.

Wo es passt...

- Thema „Bewahrung der Schöpfung“ innerhalb katechetischer Prozesse
- in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- bei Familienfreizeiten – unser Familienbaum
- als Modul bei Kinderbibeltagen

Ort und Zeit

Machbar ist diese kreative Einheit überall da, wo es Bäume gibt: im Wald, im Garten, im Park. Es braucht nur selbsthärtenden Ton und Naturmaterialien (Blätter, Eicheln, Nüsse, Ästchen, Gras, Moos, ...) zum Verzieren. Mitgebracht werden muss nur der Ton, der Rest findet sich meist vor Ort (siehe Bild).

Bitte verwenden Sie keine künstlichen Materialien.

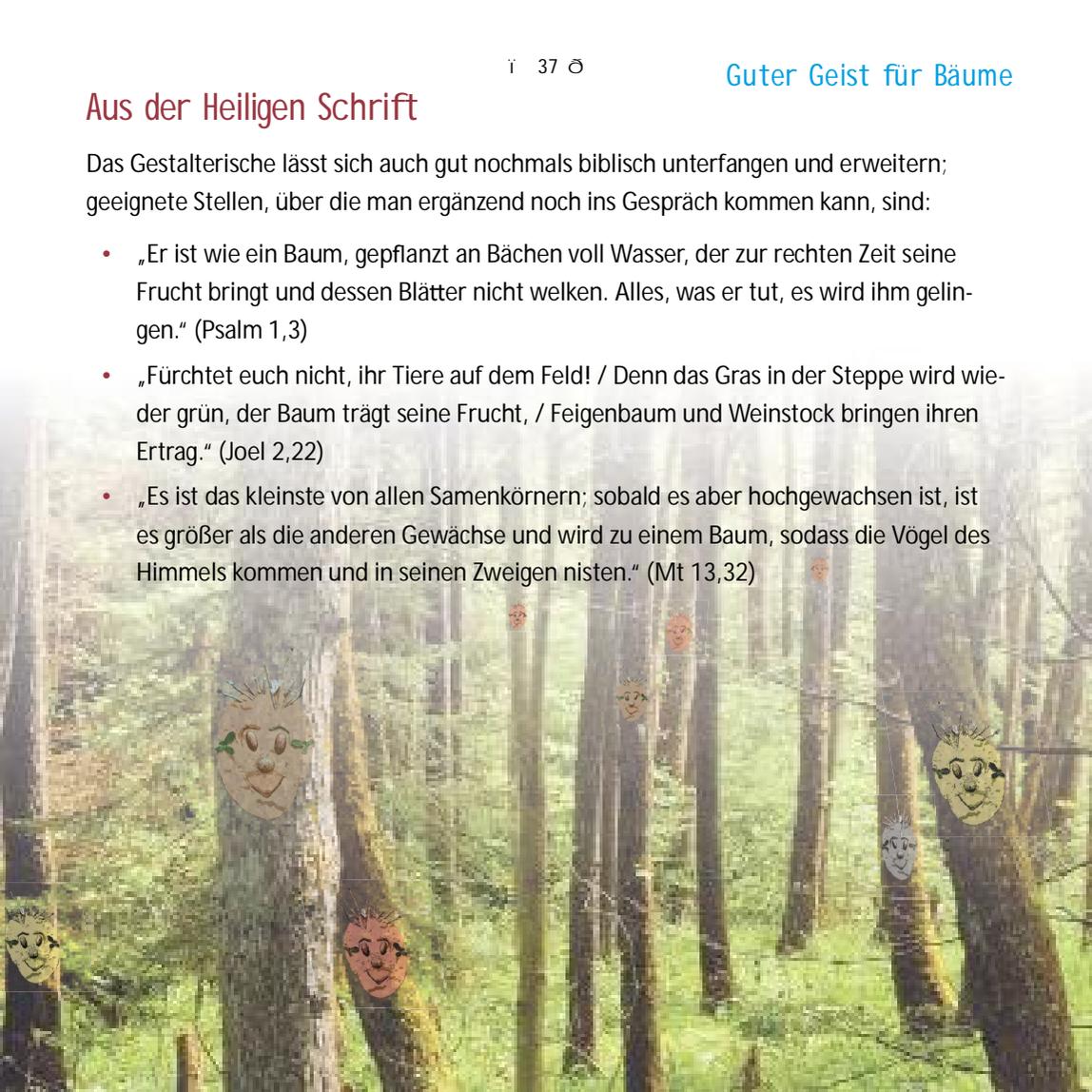
Praktisches

- Wenn in einem Waldstück, einem Park oder Garten viele Baumgesichter beisammen sind, können Freundinnen und Freunde eingeladen werden, die Baumgesichter zu besuchen und vielleicht neue hinzuzufügen.
- Baumgesichter können auch unter bestimmten Gesichtspunkten/Themen gestaltet werden, z.B.: die zwölf Apostel, der Kreuzweg, die Weihnachtsgeschichte, ... lassen Sie einfach Ihrer biblischen Kreativität freien Lauf.
- Nur Bäume außerhalb von Naturschutzgebieten sollten mit Gesichtern versehen werden.

Aus der Heiligen Schrift

Das Gestalterische lässt sich auch gut nochmals biblisch unterfangen und erweitern; geeignete Stellen, über die man ergänzend noch ins Gespräch kommen kann, sind:

- „Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Bächen voll Wasser, der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken. Alles, was er tut, es wird ihm gelingen.“ (Psalm 1,3)
- „Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf dem Feld! / Denn das Gras in der Steppe wird wieder grün, der Baum trägt seine Frucht, / Feigenbaum und Weinstock bringen ihren Ertrag.“ (Joel 2,22)
- „Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.“ (Mt 13,32)



ZUKUNFTSWERKSTATT

Als Gruppe Visionen entwickeln, um innovative Lösungen für sich stellende Herausforderungen zu schaffen.



Worum es geht...

Als Gruppe Visionen entwickeln, um innovative Lösungen für sich stellende Herausforderungen zu schaffen.

Die von dem Zukunftsforscher Robert Jungk entwickelte Methode soll Menschen darin ermutigen und befähigen, aktiv die eigene Zukunft zu gestalten. Dabei spielt die basisdemokratische Beteiligung eine zentrale Rolle. Entsprechend erfolgen Zukunftswerkstätten anhand der zwei Prinzipien „Aus Betroffenen werden Beteiligte“ und „Aus Problemen werden Lösungen“. Ausgangspunkte können sowohl anstehende Veränderungen als auch die grundsätzliche Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Situation und den Herausforderungen der Zukunft sein. Dabei kommen neben pfarflichen Belangen auch das Einbringen als Christ:innen in den örtlichen Nahraum in Betracht.

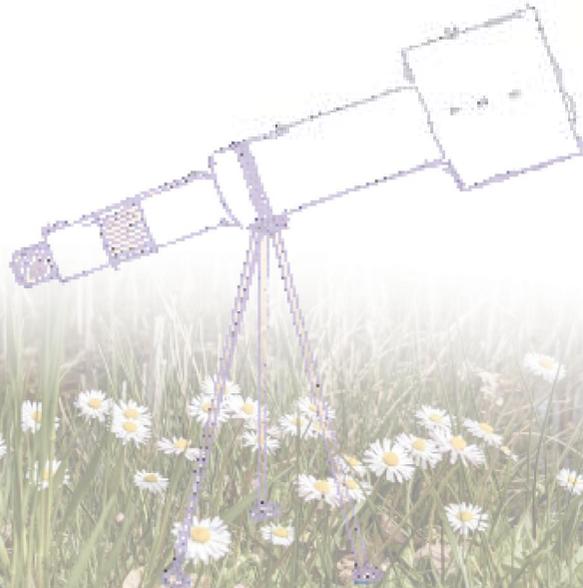


Wo es passt...

Überall dort, wo Menschen Lust haben, gemeinsam Dinge zu verändern (SBR/PGR; Pastoralteams; Jugendgruppen; Quartiersentwicklung; weitere Gruppen und Gremien)

Ort und Zeit

- Abhängig von der Gruppengröße - genug Platz zum Arbeiten
- Mindestens 1 Tag; besser zwei (oder mehr) Tage, um zwischen den Phasen methodisch nachsteuern zu können und genügend Zeit für die Realisierungsphase zu haben (ggf. Materialien für Präsentation beschaffen)



Praktisches

Die Methode Zukunftswerkstatt gliedert sich in drei (Haupt-)Phasen sowie einer Vor- und einer Nachbereitungsphase.

Vorbereitungsphase: Erarbeitung der Problemfrage sowie Klärung der organisatorischen Rahmenbedingungen

I. **Kritikphase:** Platz für Kritik und Unmut an den gegenwärtigen Zuständen; bewusst Raum geben für negative Gefühle

II. **Phantasiephase:** Entwicklung von Ideen für eine wünschenswerte Zukunft; Platz für neue, ungewohnte und kreative Lösungen; Experimentierfreude, Neugierde und Potential der Gruppe entdecken

III. **Realisierungsphase:** Entscheidungen treffen und Visionen planen; aus der Phantasie Wirklichkeit werden lassen; Schritte für die Realisierung definieren

Nachbereitungsphase: Präsentation der Ergebnisse und Reflexion des Prozesses

Alle Phasen der Zukunftswerkstatt leben von kreativen, gruppenorientierten und zielgerichteten Methoden wie Brainstorming, Fishbowl, Rollen-/Theaterspielen, Traumreisen, Storytelling, Basteln usw. Wichtig ist eine (externe) Anleitung und Moderation für den Prozess, um allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich auf Augenhöhe zu begegnen und einzubringen.



Aus der Heiligen Schrift

Viele biblische Texte träumen von einer **besseren Welt** und erzählen von einer lebenswerten Zukunft. Zugleich sind diese Texte **Mutmacher** und **Ideengeber** für diejenigen, die sie hören und lesen:

- „Das ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde...“ (Gen 2,4-4,1)
[Hinweis: Die sog. „Sündenfall“-Erzählung und die „Vertreibung“ aus dem Paradies ist exegetisch hochumstritten. Vielmehr ist der Kern der Erzählung: Das einzige Paradies, das es je gab und geben wird, ist das auf der Erde.]
- „Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor...“ (Jes 11,1-9)
- „An jenem Tag richte ich die zerfallene Hütte Davids wieder auf...“ (Am 9,11-15)
[Die sozial-kritischen Äußerungen im Buch Amos in den vorangehenden Kapiteln können in der Kritikphase als biblische Impulse dienen]
- „Es erging das Wort des Herrn der Heerscharen...“ (Sach 8)
- „Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg...“ (Mt 5,1-7,29)
- „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde...“ (Off 21,1-22,5)





Und...

- www.jungk-bibliothek.org

Die Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen versteht sich als Einrichtung einer kritischen und kreativen Zukunftsforschung, die neben Informationen zur Methode „Zukunftswerkstatt“ auch Veranstaltungen zu verschiedenen Zukunftsfragen präsentiert.

- www.methodenkartei.uni-oldenburg.de

Die Methodenkartei ist eine stetig wachsende Sammlung studentischer Methoden für unterschiedliche, insbesondere schulische, Bereiche. Dort sind auch die Methode „Zukunftswerkstatt“ sowie für die einzelnen Phasen ergänzende Methoden zu finden.

- www.umkehr-zum-leben.de/asa/paradising/

Der ökumenische Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“ ist ein kirchliches Netzwerk, das aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus Theologie, Human-, Natur- und Kommunikationswissenschaften aufgreift und nach theologischen Antworten zur gegenwärtigen Lage im Anthropozän sucht. Dabei sollen Debatten angestoßen und kirchliche Beiträge zur Transformation vorangetrieben werden. Empfehlenswert ist hierbei das Konzept „Paradising“.





STEINBOTSCHAFTEN UNTERWEGS

Hinterlassen Sie steinerne Botschaften links und rechts des Weges.

Worum es geht...

Hinterlassen Sie steinerne Botschaften links und rechts des Weges. Die frühesten Bilder in der Menschheitsgeschichte sind Zeichnungen und Ritzungen in Stein. Auch die Zehn Gebote sollen laut der Bibel auf Steintafeln gestanden haben.

Manchmal stoße ich beim Wandern auf alte Wegsteine, oft ganz schlichte, halb im hohen Gras verborgene, nur mit einem Kreuz versehene Kunstwerke. Ich halte dann kurz inne und frage mich im Stillen, wer diesen Stein wohl aufgestellt haben mag? Wofür mag er stehen? Selten leuchtet am Wegesrand auch einmal ein „moderner“ Wegstein; ein Kiesel oder Bruchstein versehen mit einem einfachen Bild oder einer kurzen Botschaft. Ich freue mich über den einen wie über den anderen und lass mich gerne ein wenig von ihm und seiner steinernen Botschaft mitnehmen.

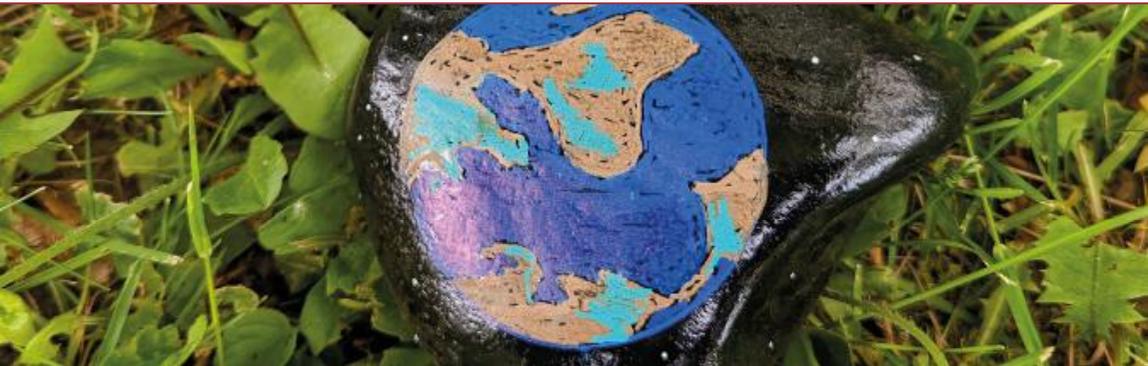
In diesem Modul lade ich ein, selbst eine steinerne Botschaft (schöpfungsbezogen) am Wegesrand zu hinterlassen. Werden Sie kreativ, teilen Sie mit, was Ihnen wichtig ist, geben Sie anderen das überraschende Geschenk eines kleinen Innehalts und einen Moment des Nachdenkens.

Wo es passt...

- Thema „Bewahrung der Schöpfung“ innerhalb katechetischer Prozesse
- in der Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- für Familien oder auch für Einzelpersonen
- als Modul bei vielerlei Veranstaltungen

Praktisches

- Steine bemalen geht immer und überall: draußen, drinnen, im Sitzen, gehend ... Gut zum Bemalen eignen sich Kieselsteine, auch größere Basaltschotterstücke mit einer ebenen Fläche, wie sie auf vielen Waldwegen zu finden sind. Kalkstein braucht eine Vorbehandlung mit Klarlack. Zum Malen und Schreiben eignen sich wasserlösliche Acrylstifte, die nach dem Trocknen wasserfest sind.
- Je größer man den Stein wählt, desto mehr Platz bietet er natürlich, sich künstlerisch oder mit eine „Botschaft“ auszudrücken; das geht dann aber evtl. nicht mal schnell unterwegs. Es gilt vorher zu überlegen, ob es eine kleine Aktion für Zwischendurch werden soll oder ein größeres Projekt.
- Ggf. können gestaltete Steine vorher in der Kirche ausgestellt, dort gesegnet werden und dann ihren Weg in die Natur finden, als Botschaft für einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung.



Aus der Heiligen Schrift

Besonders geeignet sind hier natürlich biblische Texte mit einem deutlichen Bezug zur Schöpfung und Natur. Aber auch die Texte aus dem Weihnachtsfestkreis entfalten im winterlichen Wald einen ganz eigenen Klang:

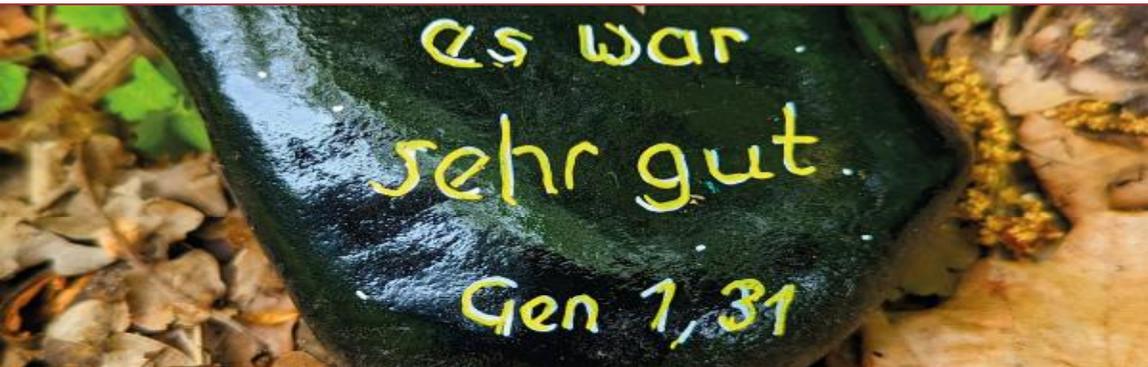
- Die Schöpfungsgeschichte ins Bild gebracht (Gen 1-2)
- Mutmachbotschaften aus der Bibel finden sich ö



Und...

Weitere Texte, die sich für eine Steinbotschaft eignen finden Sie möglicherweise auch im/in:

- Sonnengesang von Franz von Assisi
- der Enzyklika LAUDATO SI' (Siehe auch Link Seite 33)





BIODIVERSITÄTS-CHECK

Die Pfarrei als Lebensraum für Mitgeschöpfe in den Blick nehmen.

Worum es geht...

Die Pfarrei als Lebensraum für Mitgeschöpfe in den Blick nehmen und auf pfarreieigenen Grundstückerneinem Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt (Biodiversität) leisten. Das Artensterben ist neben dem Klimawandel die größte Herausforderung, der wir aktuell gegenüberstehen. Und dies geschieht nicht nur irgendwo im fernen Regenwald, sondern auch direkt vor unserer Haustür.

Als Christ:innen fühlen wir uns eng mit unseren Mitgeschöpfen als Teil von Gottes guter Schöpfung verbunden. Den Lobpreis des Schöpfers durch seine Schöpfung aufrecht zu erhalten ist zentraler Teil unserer Schöpfungsverantwortung. Die kirchlichen Besitzungen geben uns die Möglichkeit, einen aktiven Beitrag zum Schutz unserer Mitwelt zu leisten, grüne Biodiversitätsinseln zu schaffen und das Bewusstsein für den unermesslichen Wert der biologischen Vielfalt in der Gesellschaft zu verankern.

Wo es passt...

- Alle Gruppen, die aktiv zur schöpfungsfreundlichen Gestaltung ihrer Gemeinde beitragen wollen: AK Umwelt / Schöpfung / Nachhaltigkeit des Pfarrgemeinderats, Jugendliche, (junge) Erwachsene, Senioren, ...
- einzelne Elemente als Teil der Firmkatechese
- im Rahmen eines ganzheitlichen Umweltmanagements
- Zusammenarbeit mit nichtkirchlichen Gruppen im Sozialraum (Dorf, Stadt, Stadtviertel)

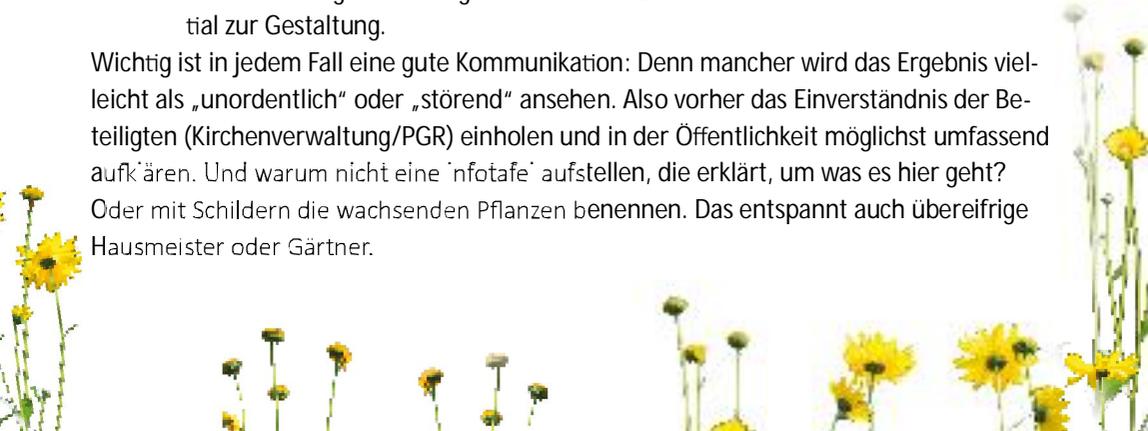
Praktisches

Mit relativ wenig Aufwand kann z. B. der Grünstreifen um die Kirche herum in eine vielfältige Wildblumenwiese verwandelt werden. Wichtig ist dabei, zertifiziertes Regio-Saatgut von heimischen Pflanzen zu verwenden. Wurde vorher viel gedüngt, ist es ratsam, mit etwas Sand den Boden vorher abzumagern.

Interessante Erkenntnisse kann eine Beratung durch die örtliche Gruppe des Bund Naturschutzes oder des Landesbundes für Vogelschutz bringen:

- Welche Sträucher und Stauden mögen Insekten besonders gerne?
- Wie können die Außenanlagen gestaltet werden, um Vögeln oder kleinen Säugetieren (Igel, verschiedene Nager) Unterschlupf zu bieten?
- Bietet sich evtl. sogar eine Baumpflanzung an?
- Können wenig genutzte Wege entsiegelt werden?
- Welche Nistkästen eignen sich im Kirchturm?
- Und noch dazu kann das gemeinschaftliche Anlegen von Wildstrauchhecken und Wiesen oder das Pflanzen einheimischer Gehölze viel Spaß machen.
- Gibt es einen gemeindeeigenen Friedhof? Dann ist hier oft besonders viel Potential zur Gestaltung.

Wichtig ist in jedem Fall eine gute Kommunikation: Denn mancher wird das Ergebnis vielleicht als „unordentlich“ oder „störend“ ansehen. Also vorher das Einverständnis der Beteiligten (Kirchenverwaltung/PGR) einholen und in der Öffentlichkeit möglichst umfassend aufklären. Und warum nicht eine „Infotafel“ aufstellen, die erklärt, um was es hier geht? Oder mit Schildern die wachsenden Pflanzen benennen. Das entspannt auch übereifrige Hausmeister oder Gärtner.



Und wenn aufgrund solcher gemeinsamer Aktivitäten zur ökologischen Aufwertung und naturnahen Pflege sich Kirchorte zu Lernorten alltäglicher Naturerfahrung entwickeln und so auch zur Umweltbildung für Jung und Alt beitragen, ist ein großer Mosaikstein für gelebte Schöpfungsverantwortung gelegt.

Aus der Heiligen Schrift

- „Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst ...“ (Gen 1,1-2,4a)
- Loblied auf den Schöpfer (Psalm 104)
- „Aber abgesehen davon hätten sie durch einen einzigen Hauch ...“ (Weish 11,20-12,1)

Und...

- Sonnengesang des hl. Franziskus als vielfach vertonter Lobpreis der Schöpfung
- Biodiversität und Kirchen – eine Empfehlung der kirchlichen Umweltbeauftragten (2013) – Handreichung mit konkreten Anregungen für das kirchliche Handeln
- Lebensraum Friedhof. Ökologische Vielfalt gestalten, hg. von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (2017)

Weitere Tipps und Hinweise zur Förderung der Biologischen Vielfalt unter:

www.umwelt.erzbistum-bamberg.de





AUGEN AUF! TÜREN AUF!

In unserem gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld gibt es viele Initiativen, die auf Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit hinarbeiten.

Worum es geht...

In unserem gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld gibt es viele Initiativen, die auf Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit hinarbeiten. Es lohnt sich, hier auf Entdeckungsreise zu gehen – im Dorf, in der Stadt, im Stadtteil. Und vielleicht ergeben sich ja sogar Möglichkeiten, die Akteure einzuladen – ins Pfarrzentrum, in den Gottesdienst, zum Gemeindefest.

Denn: Schöpfungsverantwortung verbindet!

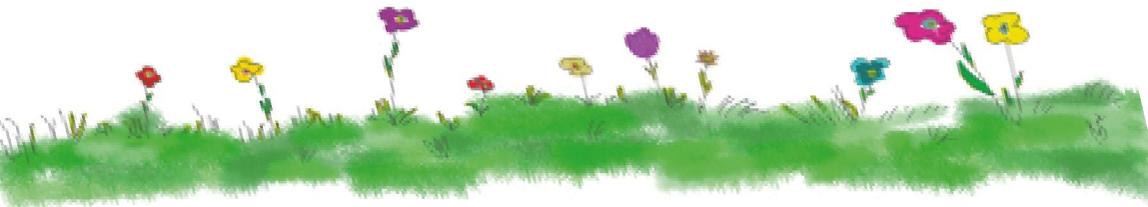
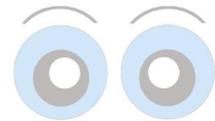
Wo es passt...

- mit Gremien, Arbeitskreisen und Erwachsenengruppen
- Jugendgruppen
- als Baustein in der Kommunion- oder Firmkatechese, altersgerecht zugeschnitten



Praktisches

- In einem ersten Schritt werden Informationen gesammelt zu Initiativen und Projekten, die es vor Ort schon gibt: Repair-Café, Lebensmittelretter, Eine-Welt-Laden, usw.
- Nach der Kontaktaufnahme kann man mit Gruppen die Initiative besuchen, vielleicht gibt es Führungen oder Veranstaltungen, die sich besonders eignen.
- Vielleicht ergibt sich aus der Begegnung auch eine Zusammenarbeit und auch die Türen der Pfarrei öffnen sich.
- Vielleicht stellt man fest, dass es wichtige Initiativen vor Ort noch gar nicht gibt. Warum nicht selbst als Pfarrei zur Lebensmittelrettung schreiten? Warum nicht selbst ein Repair-Café initiieren und die entsprechenden Talente in der Pfarrei aktivieren? Warum nicht eine Zero-Waste-Gruppe gründen oder die Verteilstation einer Solidarischen Landwirtschaft im Pfarrzentrum unterbringen?



Und...

- www.transition-initiativen.org
Viele Anregungen und Vernetzungsmöglichkeiten zu Initiativen vor Ort
- www.kartevonmorgen.org
Interaktive Karte von verschiedensten Initiativen für einen nachhaltigen Lebensstil
- www.foodsharing.de
Dachverein der deutschsprachigen Lebensmittelrettungs-Initiativen
- www.repaircafe.org
Alles, was man über Repair-Café-Initiativen wissen muss





WIESO? WESHALB? WARUM?

Sich mit Fragen fantasievoll den Lebewesen und Ökosystemen
in Natur und Garten annähern.

Worum es geht...

Sich mit Fragen fantasievoll den Lebewesen und Ökosystemen in Natur und Garten annähern.

Die Schöpfung besteht aus unzähligen natürlichen Netzwerken – Lebewesen brauchen einander, um zu überleben. Mit vielen Fragen und etwas Fantasie können wir uns dem Verständnis dieser Netzwerke annähern, auch um ein Gefühl dafür zu bekommen, was fehlt, wenn wir Menschen einen Teil des Netzwerks zerstören.

Das Fragen und Antworten darauf, das Erzählen, um die Welt verstehbarer zu machen (auch wenn uns nicht alle naturwissenschaftlichen Fakten vorliegen), sind uralte menschliche Kulturtechniken, über die Sinn und Gemeinschaftsgefühl vermittelt werden.

Wo es passt...

- in der Familie, mit Patenkindern
- Arbeit mit Kindern, Kommunionkatechese
- ggf. kann dieses Element in einen Walderlebnistag integriert werden
- etwas fundierter auch mit Jugendlichen und Erwachsenen



Praktisches

- Was braucht ein Marienkäfer, damit es ihm gutgeht? Die Blattläuse, die er frisst. Aber was haben eigentlich die Ameisen damit zu tun? Durch Beobachtung und ein wenig Fantasie können sich die Teilnehmenden diesen und vielen anderen Fragen annähern. Dabei darf gerne philosophiert, theologisiert und spekuliert werden. Nachschlagen oder die Suchfunktion im Internet bedienen kann man danach immer noch.
- Spannend sind auch Fragen wie: Warum hat Gott eigentlich Stechmücken/Mistkäfer /Seeigel/usw. erschaffen? Warum braucht der Mensch auch die Spinnen/Kellerasseln/Wespen/usw.? Und: Wie fühlt es sich wohl an, wenn man wie eine Eule den Kopf um mehr als 180 Grad drehen kann? Wie, wenn man die Welt wie Insekten durch Facettenaugen betrachtet?
- Ein wenig spontane Recherche kann dabei hilfreich sein, sollte aber nur helfen, den Gedankengang anzuregen. Denn das Ziel dieser Methode ist es vor allem, das Netzwerk der Schöpfung und den Wert jedes einzelnen Lebewesens zu erspüren.
- Bei neugierigen Kinderfragen lohnt sich übrigens oft einfach die Gegenfrage: Was denkst denn du dazu? Wie stellst du dir das vor?



Aus der Heiligen Schrift

- „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut...“ (Gen 1,31)
- Gott, du Liebhaber des Lebens. (Weish 11,22-12,1; Lutherbibel 2017)

Und...

- Albert Schweitzer:
„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“
- www.naturdetektive.bfn.de
Spannende Mitmach-Seite mit vielen Methoden und Informationen
- www.klexikon.de
Online-Wiki mit einfachen Artikeln (nicht nur) für Kinder
- www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt
Kinderseiten des Magazins Geo(lino) mit spannenden Artikeln zum Thema Natur und Umwelt





OUTDOOR SPIRITUELL

Draußen auf Entdeckungsreise gehen.

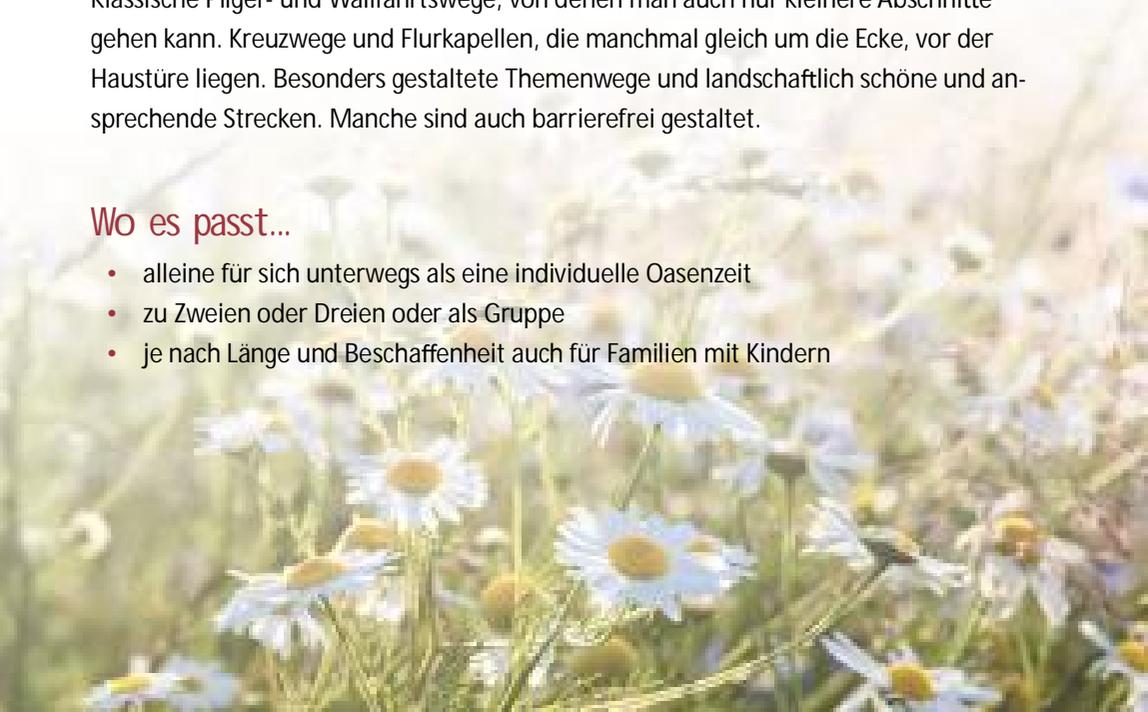
Worum es geht...

Draußen auf Entdeckungsreise gehen. Einfach mal wieder rausgehen und draußen in der Natur unterwegs sein. Sich aufmachen und ausfliegen. In Bewegung kommen, innhalten und einfach die frische Luft und die Umgebung genießen. Sich von den Eindrücken beschenken lassen.

Auch in unseren fränkischen Gefilden finden sich inspirierende und spannende Touren: Klassische Pilger- und Wallfahrtswege, von denen man auch nur kleinere Abschnitte gehen kann. Kreuzwege und Flurkapellen, die manchmal gleich um die Ecke, vor der Haustüre liegen. Besonders gestaltete Themenwege und landschaftlich schöne und ansprechende Strecken. Manche sind auch barrierefrei gestaltet.

Wo es passt...

- alleine für sich unterwegs als eine individuelle Oasenzeit
- zu Zweien oder Dreien oder als Gruppe
- je nach Länge und Beschaffenheit auch für Familien mit Kindern



Praktisches

- Christel Sakalow, Kurze Auszeiten für Leib und Seele, Besinnungswege in Franken, Würzburg 2022
- www.frankenlandler.com
- www.pilgern-bayern.de/wege-bayern/regionale-meditationswege
- www.outdooractive.com/de/pilgerwege/landkreis-bamberg/pilgerwege-rund-um-bamberg/8319204 " dort Links zu weiteren Pilger-/Wanderwegen in Franken

Und...

Wege-LINKS

- Fränkischer Jakobsweg
www.jakobus-franken.de/pilgerwege/franken
www.jakobus-oberfranken.de
- Fränkischer Marienweg
www.fraenkischer-marienweg.de
- Fränkischer Bibelweg – von Untermerzbach bis Seßlach
www.wallfahrt.bistum-wuerzburg.de/wege/der-fraenkische-bibelweg
- Ökumenischer Bibelweg bei Mühlhausen
www.markt-muehlhausen.de/freizeit/oekumenischer-bibelweg
- 4 Perlen am Jakobsweg – Großhaslach
www.grosshaslach.de/kirche/perlen

- Schöpfungsweg Michelsberg – Bamberg
www.umwelt.erzbistum-bamberg.de
- Weg der Menschenrechte
www.viereh-trunstadt.de/freizeit-und-tourismus/tourismus/weg-der-menschenrechte
- Franziskusweg in Handthal
www.wallfahrt.bistum-wuerzburg.de/wege/franziskusweg-handthal/
- Psalmenweg – von Hohenmirsberg nach Pottenstein
www.pottenstein.de/tourismus-freizeit/das-ist-pottenstein/besinnlich-und-meditativ/psalmenweg
- Kreuzbergkirche Hallerndorf
www.hallerndorf.de/kreuzberg/
- Flurkapelle der Achtsamkeit – bei Effeltrich
www.8x8sam.de
- Sinterterrassen der Lillachquelle – bei Weißenohe
www.frankenlandler.com/2018/02/24/im-lillachtal-von-wei%C3%9Fenohe-zur-lillachquelle-sinterterrassen/
- Ebser Wald-Klima-Pfad von Ebermannstadt zur Burg Feuerstein
www.burg-feuerstein.de/zur-burg/wald-klima-pfa
- Pfad der Nachhaltigkeit im Seebachgrund
www.pfad-der-nachhaltigkeit.eu

A close-up photograph of a yellow flower, likely a daisy or similar, with a white center. The petals are bright yellow and radiate outwards. The center is white and filled with numerous small, dark, oval-shaped structures, possibly seeds or developing flower parts. The background is dark, making the flower stand out.

STAUNEN LERNEN MIT ALLEN SINNEN

Die Schöpfung in ihrer Vielfalt mit allen Sinnen wahrnehmen,
bestaunen und so mit ihr in Beziehung treten.

Worum es geht...

Die Schöpfung in ihrer Vielfalt mit allen Sinnen wahrnehmen, bestaunen und so mit ihr in Beziehung treten.

Viele Menschen haben verlernt, die Natur, die uns umgibt wirklich wahrzunehmen. Doch was man nicht wahrnimmt, das kann man auch nicht schätzen. Dabei gibt es so vieles als Teil von Gottes Schöpfungswerk zu bestaunen.

Wo es passt...

- am besten gemeinsam in einer Gruppe, aber auch allein für sich
- ab dem Vorschulalter mit altersangemessener Anleitung für alle Altersgruppen
- als Baustein in der Tauf-, Erstkommunion- oder Firmkatechese

Praktisches

Hilfreich sind Methoden, die helfen unsere Sinne auf bestimmte Aspekte unserer Umgebung zu fokussieren, z. B.

- **Naturreadio:** In einer Wiese, im Wald oder an einem Gewässer die Augen schließen und für eine Minute (in Erwachsenengruppen gerne auch länger) ganz bewusst auf die wahrnehmbaren Geräusche hören. Sich im Anschluss in der Gruppe über das Gehörte austauschen und Vermutungen über den Ursprung der Geräusche anstellen. Achtung: Es ist in Mitteleuropa gar nicht so einfach, Orte zu finden, die frei sind von menschlichen Geräuschen. Aber auch die Erkenntnis, wie weit die Geräusche einer Straße oder eines Ortes z. B. in den Wald hinein zu hören sind, kann spannend sein. Und: Auch der Mensch ist Teil der Schöpfung.

- **Fotosafari:** Jeweils zwei Personen zusammen erkunden als „Fotograf“ und „Kamera“ die Umgebung. Der „Fotograf“ führt die „Kamera“ (diese mit geschlossenen Augen) zu einem interessanten Motiv. Wenn der Fotograf die Hand auf die Schulter legt, geht die Kamera (die Augen) auf, wenn die Hand wieder weggenommen wird, geht die Kamera zu. Gerne kann die Kamera dabei auch ausgerichtet werden, z. B. ganz nah an ein Objekt herangeführt werden oder ein Objekt aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Nach der Hälfte der Zeit tauschen „Fotograf“ und „Kamera“ die Rollen. Im Anschluss wird in einer Erzählrunde berichtet, was die Kameras aufgenommen haben.
Achtung: Im Vorfeld auf die Verantwortung beim Führen eines Anderen hinweisen.
- **Baumfreund:** In Zweiergruppen werden jeweils einer Person die Augen verbunden. Diese wird vom Partner auf Umwegen zu einem Baum geführt. Dieser wird ertastet (Gibt es Äste oder Wurzeln? Wie ist die Rinde beschaffen?). Wenn der oder die „Blinde“ meint, den Baum wiedererkennen zu können, wird er vom Partner auf Umwegen zurückgeführt, die Augenbinde wird gelöst und der Baumfreund muss nun mit sehenden Augen gefunden werden.
- **Mini-Nationalpark:** In einem Wald oder einer Wiese einen ca. 1m x 1m großen Bereich mit einem Seil oder Ästen abgrenzen und sich Zeit nehmen, genau zu beobachten, was alles auf dieser begrenzten Fläche zu entdecken ist. Im Anschluss kann man sich die erkundeten „Nationalparks“ gegenseitig vorstellen. Je nach Gruppe kann sich für das Beobachten unterschiedlich viel Zeit genommen werden – schon in 10 Minuten sind viele Tiere, Pflanzen, Moose, Steine usw. zu entdecken, aber auch in einer Stunde wird man immer mehr sehen und immer genauer beobachten (und manches Tier wird den eingegrenzten „Nationalpark“ auch einfach queren). Für die Präsen-

tion ist eine Variante, besonders spannende Dinge mit kleinen Zetteln und/oder Zahnstochern zu markieren. Gerade bei längeren Beobachtungszeiten kann es auch hilfreich sein, das Beobachtete aufzuschreiben und genau zu beschreiben. Ein Bestimmungsbuch für Tiere und Pflanzen sollte hier erst der zweite Schritt sein.

Aus der Heiligen Schrift

„Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.“ (Ps 104,2; ebenso wie der Psalm als Ganzes)

Und...

- Weitere Ideen, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren finden sich z. B. unter
 - www.bildungsserver-wald.de
 - www.umwelt-bildung.at/die-natur-mit-allen-sinnen-erlebenAuch Methoden des sogenannten Waldbadens/Shinrin Yoku.
- Hilfsmittel zur Tier- und Pflanzenbestimmung
 - App zur Pflanzenbestimmung: Flora Incognita
 - www.tierstimmenarchiv.de (weltweit älteste und umfangreichste Sammlung von Tierstimmen des Museums für Naturkunde Berlin)
 - Kosmos Naturführer für unterwegs, 2021

A photograph of several yellow flowers, likely Black-eyed Susans, in a field. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The background is a blurred green field with a grey stone wall or fence in the distance. A semi-transparent grey banner is overlaid at the bottom of the image, containing a German prayer.

“GELOBT SEIST DU, MEIN HERR, DURCH UNSERE SCHWESTER,
MUTTER ERDE, DIE UNS ERHÄLT UND LENKT UND VIELFÄLTIGE
FRÜCHTE HERVORBRINGT UND BUNTE BLUMEN UND KRÄUTER.”